



Die Bodenarbeit ist für Stefan Schneider ideal, um abwechslungsreich zu arbeiten. Auch nur mit Trainingshalfter.

Ein Trainingshalfter in der Praxis

# FÜR DAS FEINE VERSTÄNDNIS

Ein Halfter für alle Fälle soll das LK-Halfter laut Stefan Schneider sein. Beim Führen, Verladen, Anbinden, der Bodenarbeit und sogar beim Anreiten setzt er – wie viele andere Trainer – darauf. Warum und wie es angewendet wird, erklärt er hier.

TEXT: SABINE GREGG FOTOS: JAN REUMANN

**E**in zusätzlicher Riemen über dem Nasenrücken unterscheidet das Trainingshalfter vom normalen Stallhalfter. Dieser wirkt punktuell auf die Nase ein. Viele Ausbilder verwenden solche Halfter für die Bodenarbeit. Nur warum?

Einer, der auf das Halfter schwört, ist Tierarzt Stefan Schneider. Multifunktional ist laut ihm das Wort, das das sogenannte LK-Halfter am besten beschreibt. Auf dem Gut Rothenkircherhof von ihm und seiner Ehefrau Uta Gräf ist es im Dauereinsatz. „Ich arbeite seit mehr als 20 Jahren mit Halftern dieser Machart. Neu an diesem Modell ist, dass sich der Controller einfach herauschnallen lässt“, erklärt Tierarzt Stefan Schneider. Trainings- und Stallhalfter in einem. Das sei der Vorteil gegenüber anderen Trainingshalftern dieser Art.

Der sogenannte Controller, wahlweise ein Lederriemen oder zwei Stricke, verläuft unterhalb des Nasenriemens. „Im Vergleich zum herkömmlichen Halfter übt dieses nur Druck auf die Nase aus. Das Pferd muss sich auf einen Punkt konzentrieren. Das ist verständlich“, beschreibt Schneider. In seiner Arbeit ist ihm wichtig, dass

## UNSER EXPERTE



FOTO: JAN REUMANN

### Stefan Schneider

Die Ausbildung junger Pferde ist sein Steckenpferd. Der Tierarzt liebt die abwechslungsreiche

Arbeit mit Pferden. Dazu gehört auch, mal mit Trense und mal nur mit Halfter zu trainieren.

die Abstimmung zwischen Pferd und Mensch so fein wie möglich ist. „Wenn ich ein gepolstertes Halfter verwende, kann ich auf das Pferd nicht richtig einwirken. Manche Pferde werden dadurch beim Führen immer fester und sturer“, beobachtet Schneider. Er möchte nicht mit Kraft arbeiten und da ist ihm das Halfter, das augenscheinlich direkter einwirkt als ein normales, lieber. Allerdings darf mit diesem niemals ein Dauerdruk auf den Nasenrücken ausgeübt werden. Dadurch stumpft das Pferd ab. Es geht um feine Signale. „Wenn die Kommunikation fein ist, rüste ich lieber ab“, meint Schneider. Er setzt auf klare, bewusste Signale. >